Kreiselnd im Aargau unterwegs:

(K)REISE DURCH DEN AARGAU

Wer im Aargau unterwegs ist, bekommt viele Kreisel zu sehen. Diese halten den Verkehr flüssig und sind zuweilen auch attraktive Blickfänge. Für die Gestaltung der Kreiselkunst sind im Aargau die Gemeinden zuständig, welche hier ihre eigenen Ideen oder die mehrheitsfähigen Einfälle der Gestalter verwirklichen.

Das Buch «(K)Reise durch den Aargau» ist eine Dokumentation über die Aargauer Kreiselgestaltungen. Es ist nach Regionen und innerhalb derselben alphabetisch nach Gemeinden gegliedert. Der Buchumschlag ist zugleich eine Karte mit einer Übersicht über die Aargauer Kreisellandschaft. ★ Jeder der 149 Kreisel auf dem Kantonsstrassennetz (Stand Januar 2013) wird mindestens mit einer Luftaufnahme – fotografiert mit einer ferngesteuerten Drohne – sowie einer kurzen technischen und gestalterischen Beschreibung dokumentiert. Anhand ausgewählter Kreisel werden einzelne Themen vertieft. Fünf Kreisel sind ausführlicher beschrieben: so der neu erstellte Herzkreisel in Fislisbach – der Kreisel Gais in Aarau, bei dem mehrere Gestalter gemeinsam am Werk waren – der Eulenkreisel in Widen vom zwischenzeitlich verstorbenen Künstler Bruno Weber aus Spreitenbach – der Kreisel Kistenfabrik in Hallwil, der verkehrstechnisch eine besondere Herausforderung darstellte – und der Thommen-Kreisel in Kaiseraugst, der zeigt, dass eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Privatindustrie spannende Resultate erzeugen kann. ★ Die Zahl der Kreisel im Aargau wächst weiter. Insofern stellt dieses Buch nur eine Momentaufnahme dar. Es zeigt eine abwechslungsreiche Reise durch die Kreisellandschaft Aargau und auch eine neue Form der Alltags- oder Gebrauchskunst zwischen Funktion, Botschaft und Kommerz. (B. W.)

Das von der Firma Effingerhof AG in Brugg gedruckte Buch «(K)Reise durch den Aargau» ist im Buchhandel oder für Fr. 49.20 im Onlineshop des Kantons unter www.ag.ch erhältlich.

Adrienne Pearson.

Friederike Schmid.

«BEWUSST KEIN KUNSTBUCH»

Hinter dem Kreisel-Reisebuch «(K)Reise durch den Aargau» stehen zwei Frauen: die kunsterprobte Gestalterin Adrienne Pearson aus Zürich und Friederike Schmid aus Wohlen, Kuratorin für Kunstprojekte im öffentlichen Raum. «Es war ein guter Moment, dieses Buch zu machen», es «steckt sehr viel Herzblut darin» und es sei «eine längere, sorgfältige Geburt» gewesen, meinen sie übereinstimmend.

«1A!Aargau»: Was hat Sie an dieser Buchgestaltung gereizt? ★ Adrienne Pearson: «Kreisel sind eine Besonderheit, weil es zwar öffentlicher Raum ist, aber nicht begehbar. Dennoch hat er Orientierungscharakter und stellt eine eigene Kunstform dar. Die Formenvielfalt, das Herangehen und die Geschichten rund um die Kreisel haben mich interessiert.»

Zufrieden mit dem druckfrischen Resultat? ★ Friederike Schmid: «Ich denke, wir haben das Maximum aus dem Thema herausgeholt – sowohl inhaltlich wie auch gestalterisch mit einem künstlerischen Touch. Es ist ein emotionales Werk, das von sehr viel Engagement auf allen Ebenen zeugt: Engagement bei den Gemeinden, beim Herausgeber Departement Bau, Verkehr und Umwelt, aber auch bei den vielen Kreiselgestaltern und Künstlern, mit denen wir Kontakt hatten. Wir haben versucht, Fenster zu vielen Aargauer Themen aufzustossen – vom Wein über die Industrie, von Kunst bis Kultur. Es ist ein spartenübergreifendes Buch geworden – auch für den Kanton als Auftraggeber: von Verkehr und Bau zu Kunst und Kultur.» ★ Adrienne Pearson: «Wir haben erreicht, was wir erreichen wollten. Das Buch öffnet den Blick der Verkehrsteilnehmer und der Gemeinden auf andere Kreiselprojekte. Es zeigt verschiedenste Arten des Herangehens an eine Aufgabe. Und ich denke, es kann auch zu einem spannenden Informationsaustausch zwischen den Gemeinden führen.»

Nun ist ein fast zweijähriges Projekt zu Ende. Genug von Kreiseln? ★ Friederike Schmid: «Nein, überhaupt nicht! Ich hatte in dieser Zeit mit rund fünfhundert Personen Kontakt. Das war sehr interessant und zeigte mir auch, dass Kreisel im Aargau einen hohen Stellenwert geniessen und in solche Kreiselprojekte jeweils sehr viele Personen involviert sind. Für mich ist heute eher die Frage: Wie geht es weiter? Die Kreisellandschaft im Aargau ist in Bewegung. Es war eine Momentaufnahme, die vieles antippte, aber alles in Fluss lässt.»

Warum kein Kreisel-Kunstbuch? ★ Adrienne Pearson: «Einerseits bestand der Wunsch, den Gemeinden mit diesem Buch für ihr Engagement zu danken. Ausserdem sollte es eine Kreisel-Bestandesaufnahme sein. In den Meetings und Diskussionen verfestigte sich aber dann das Konzept, quasi einen Reiseführer – kreiselnd durch den Aargau – zu realisieren. Daher die reportageartige Fotografie, deshalb die reisetaugliche, kompakte Form des Buches.» ★ Friederike Schmid: «Ja, wir wollten kein elitäres Kreiselbuch für wenige machen, kein Kunstbuch für die Vitrine, sondern ein Fenster aufstossen für Kunst im öffentlichen Raum und für die vielen Aargauer Themen, die sich in den Gemeinden, aber auch in vielen Kreiseln im Aargau wiederfinden. Dieses Buch ist auch ein Geschenk an alle Gemeinden und an alle, die bei diesen 149 Kreiselprojekten im Aargau in irgendeiner Form dabei waren.»